



Mögliche Anzeichen einer ideatorischen Dyspraxie erkennen

(aktuell in der Umschriebenen Entwicklungsstörung motorischer Funktionen (UEMF) definiert)

Diese Checkliste können Eltern als Unterstützung nutzen, wenn sie den Verdacht haben, dass bei ihrem Kind eine ideatorische Dyspraxie vorliegen könnte.

Wichtiger Hinweis vorab

Die ideatorische Dyspraxie betrifft weniger die motorische Ausführung einer Bewegung, sondern vielmehr die Idee und die Planung dahinter – also die Frage: "Was soll ich tun?" Kinder mit ideatorischer Dyspraxie haben also Probleme mit der Handlungsplanung.

Da die ideatorische Dyspraxie im Vergleich zur motorischen oder verbalen Dyspraxie eher selten erkannt und diagnostiziert wird, unterstützt dieses PDF Sie dabei, um sich zu orientieren, Beobachtungen zu strukturieren und mit den Angaben im Fragebogen wichtige Informationen mit ins Fachgespräch zu nehmen.

Diese Checkliste von Dyspraxie Online ist jedoch kein diagnostisches Instrument und ersetzt keinesfalls die Abklärung durch eine Fachperson (z. B. Ergotherapeut/in, Kinderarzt/ärztin, Sozialpädiatrisches Zentrum).

Checkliste Ideatorische Dyspraxie

Beobachten Sie Ihr Kind in verschiedenen Alltagssituationen und kreuzen Sie an, was auf Ihr Kind zutrifft.

Umgang mit Objekten und Werkzeugen

Die ideatorische Dyspraxie ist eine spezielle Form der Dyspraxie, also einer Störung der Handlungsplanung und -ausführung. Bei der ideatorischen Dyspraxie liegt die Störung vor allem in der geistigen (ideatorischen) Organisation und Planung von Handlungen, nicht in der eigentlichen Ausführung einzelner Bewegungen.

Besonders auffällig werden die Einschränkungen, Herausforderungen und Probleme im Umgang mit Alltagsgegenständen, Objekten und Werkzeugen.

Beobachtung	Trifft zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft nicht zu
Zweckentfremdung: Das Kind benutzt Gegenstände oft falsch oder unpassend	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ratlosigkeit: Es scheint nicht zu wissen, was es mit einem alltäglichen Gegenstand (z. B. Löffel, Stift, Tuch) anfangen soll, bis es jemand vormacht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Keine Verknüpfung: Das Kind versteht nicht, welche Objekte für eine Aufgabe zusammengehören (z. B. Zahnpasta und Zahnbürste; Blatt und Stift).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Einzelne Handlungsschritte: Es führt nur einen einzelnen, oft wiederholten Handlungsschritt aus, anstatt die ganze Aufgabe zu erledigen (z. B. schraubt den Deckel der Tube auf und zu, aber drückt keine Zahnpasta heraus).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Checkliste Ideatorische Dyspraxie

Planung und Reihenfolge von Handlungen

Kinder – aber auch Erwachsene mit ideatorischer Dyspraxie - verlieren häufig den Überblick über Handlungsschritte und wissen nicht, wie sie diese ordnen oder ganzheitlich umsetzen sollen. Motorisch wären sie durchaus in der Lage, einzelne Bewegungen auszuführen - doch gelingt es ihnen nicht, diese zu einer sinnvoll geplanten Gesamttaktion zu verbinden.

Im Gegensatz dazu können Menschen ohne diese Beeinträchtigung Handlungsabfolgen problemlos planen, beschreiben und flexibel an neue Anforderungen anpassen. Sie sind in der Lage, mehrere Teilschritte einer Tätigkeit zu erkennen, in die korrekte Reihenfolge zu bringen und diese zielgerichtet auszuführen.

Beobachtung	Trifft zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft nicht zu
Schwierigkeiten beim Start: Das Kind kann eine Aufgabe erst beginnen, wenn es eine explizite Anweisung für den ersten Schritt bekommt. Es wirkt oft passiv.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Verloren in der Mitte: Es vergisst mitten in einer bekannten Routine (z. B. Anziehen), was der nächste Schritt ist (zieht z. B. die Schuhe vor der Hose an).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kein "Plan B": Wenn etwas nicht wie gewohnt funktioniert, kann das Kind keine alternative Lösungsidee entwickeln.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Nachahmung ohne Verständnis: Es kann vielleicht eine einzelne Bewegung nachmachen, scheint aber den Gesamtzweck der Handlung nicht zu verstehen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Checkliste Ideatorische Dyspraxie

Spielverhalten

Kinder mit ideatorischer Dyspraxie haben Schwierigkeiten, Handlungsfolgen in der richtigen Reihenfolge zu erkennen und zu planen. Das wirkt sich auch auf das Spielverhalten aus – sowohl alleine als auch beim Spielen in der Gruppe.

Beim Spielen fällt es schwer, die notwendigen Handlungsfolgen zu visualisieren, zu ordnen und zu erklären. Betroffene haben darüber hinaus auch oft Probleme, Serien oder Reihenfolgen zu bilden.

Beobachtung	Trifft zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft nicht zu
Wenig kreatives Spiel: Das Spiel ist oft repetitiv und wenig fantasievoll. Das Kind hat Schwierigkeiten, neue Spielideen zu entwickeln.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schwierigkeiten mit "So-tun-als-ob": Es tut sich schwer mit symbolischem Spiel (z. B. zu verstehen, dass ein Bauklotz ein Telefon sein kann).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zielloses Hantieren: Es hantiert oft nur mit Spielzeug, anstatt es für einen bestimmten Zweck im Spiel einzusetzen (z. B. ein Spielzeugauto wird nur hin- und hergerollt, anstatt damit zur Garage zu "fahren").	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Überforderung bei neuem Spielzeug: Bei einem neuen Spielzeug probiert es nicht die verschiedenen Funktionen aus, sondern wirkt eher ratlos oder desinteressiert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Checkliste Ideatorische Dyspraxie

Alltagsroutinen

Beobachtung	Trifft zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft nicht zu
Ständige Anleitung nötig: Das Kind benötigt für bekannte Abläufe wie das „Tisch decken“ oder das Vorbereiten der Schultasche permanent verbale Anweisungen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wirkt "vergesslich": Es scheint zu "vergessen", was es tun soll, obwohl es die Aufgabe schon unzählige Male erledigt hat.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Probleme bei der Organisation: Es hat große Schwierigkeiten, sein Zimmer aufzuräumen, weil es nicht weiß, wo es anfangen und wie es die Dinge sortieren soll.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schwierigkeiten beim (laut-) sprachlichen Nacherzählen: Beim Verbalisieren von Abläufen oder Anleitungen treten Defizite auf (z.B. erklären, wie man einen Knoten bindet).				
Unordnung: Arbeitsmaterialien oder Gegenstände können nicht sinnvoll geordnet oder bereitgestellt werden – z.B. für die eigene Schultasche.				
Fahrradfahren: Das Kind kann kein Fahrrad fahren, weil die Handlungs-Planung und Koordination aus Gleichgewicht halten, geradeaus lenken, sich auf den Straßenverkehr konzentrieren und in die Pedale treten nicht funktioniert				

Checkliste Ideatorische Dyspraxie

Nächste Schritte: Was tun bei einem Verdacht?

Auswertung (zählen Sie die Ergebnisse der 4 Bereiche zusammen)

Beobachtung	Anzahl Trifft zu	Anzahl Trifft eher zu	Anzahl Trifft eher nicht zu	Anzahl Trifft nicht zu
Bereich 1: Umgang mit Objekten und Werkzeugen				
Bereich 2: Planung und Reihenfolge von Handlungen				
Bereich 3: Spielverhalten				
Bereich 4: Alltagsroutinen				
Summe aller 4 Bereiche				

Nächste Schritte: Was tun bei einem Verdacht?

1. **Beispiele sammeln:** Notieren Sie konkrete Situationen. Je genauer Sie beschreiben können, wo die Schwierigkeiten liegen, desto besser.
2. **Kinderarzt ansprechen:** Schildern Sie Ihre Sorgen. Der Kinderarzt ist die erste Anlaufstelle für eine Überweisung zur weiteren Diagnostik.
3. **Ergotherapeutische Abklärung:** Die Ideatorische Dyspraxie ist eine klassische Domäne der **Ergotherapie**. Suchen Sie eine Praxis mit pädiatrischem Schwerpunkt, die Erfahrung mit Wahrnehmungs- und Entwicklungsstörungen hat.
4. **Austausch suchen:** Sprechen Sie mit den Lehrkräften oder Erziehern. Oft haben sie ähnliche Beobachtungen gemacht, die Ihre Sichtweise untermauern.

Ihre Beobachtung ist entscheidend, um Ihrem Kind frühzeitig die passende Unterstützung zukommen zu lassen und ihm zu helfen, Ideen zu entwickeln und diese im Alltag umzusetzen.